

Informationen zur Neuauflage

Köln und Steinen im Wiesental, im Frühjahr 2014



Revolution? Im Schwarzwald???

Die 4. Auflage des historischen Wanderführers „Auf den Spuren von Georg Herwegh“ folgt im Wesentlichen der komplett überarbeiteten 3. Auflage, die am 17. April 2011 im Museum am Burghof in Lörrach, dem heutigen Dreiländermuseum, mit folgendem Text der Presse vorgestellt wurde.

Die Geschichte: Es war in der Nacht zum Ostermontag, dem 24. April 1848, als der Dichter und Freiheitskämpfer Georg Herwegh (1817-1875) bei Kleinkems den Rhein überquerte, um gemeinsam mit seiner resoluten Ehefrau Emma und 650 Mitstreitern der „Deutschen Demokratischen Legion“ den Freischärler-Zügen unter Hecker, Struve und Sigel bei ihrem nach Freiburg und Karlsruhe geplanten Marsch zu Hilfe zu kommen. Doch Herwegh kommt zu spät. Nach vier Tagen des Umherirrens im schneebedeckten Gebirge endet sein Marsch bei Dossenbach kurz vor der rettenden Schweizer Grenze in einem Scharmützel.

Die Route: In vier Etappen folgt der von Hartmut Hermanns aus Steinen im Wiesental verfasste Wanderführer weitgehend den Wegen, die Herwegh zunächst nach Kandern führten: Hier erfährt er von der Niederlage, die Hecker vier Tage zuvor auf der Passhöhe Scheideck erlitten hatte. Nachdem wir (wie damals die Legionäre) in Malsburg-Marzell Quartier genommen haben, führt uns die zweite Etappe über Egerten ins Münstertal und schließlich nach Wieden. Hier sollen 300 Revolutionäre im „Hirschen“ untergekommen sein, als noch in der Nacht auf den 26. April die Nachricht eintrifft, dass auch Struves und Sigels Angriff auf Freiburg gescheitert ist. Herwegh hat keine andere Wahl, als das Heil in der Flucht zu suchen. Mit seiner Kolonne versucht er, in die Schweiz zu entkommen: unter Umgehung der Täler, von denen es hieß, sie seien von insgesamt 55.000 hessischen und württembergischen Soldaten versperrt. So führt uns die dritte Etappe über die Obere Stuhlschneise und an der Kleinen Wiese sowie unterhalb des Zeller Blauen entlang bis nach Zell im Wiesental. Anders als die Revolutionäre, die sich dort im „Löwen“ beratschlagten und von Emma Herwegh noch in der Nacht zum Aufbruch gedrängt wurden, brechen wir erst am Morgen des vierten Tages auf, um über die Hohe Möhr, Schweigmatt und Hasel nach Schwörstadt-Dossenbach zu gelangen. Hier erinnern zwei Gedenksteine daran, dass der Herwegh-Zug schließlich doch noch von einer württembergischen Kompanie gestellt und vernichtend geschlagen wurde. Die Wanderung endet in Karsau, wohin Emma und Georg Herwegh entkamen und sich anschließend mithilfe eines Bauern in die Schweiz retteten.

Die Idee für den Wanderführer: 1998 hatte die Landeszentrale für politische Bildung den „Weg der Revolutionäre“ rekonstruiert und an historischen Orten (wie z.B. Gasthäusern) Gedenktafeln angebracht. 2008 griff der Autor diese Idee auf. Gemeinsam mit dem damals im Markgräflerland tätigen Journalisten Roland Reischl eruierte er den genauen Verlauf des Herwegh-Zuges und überprüfte ihn auf die Begehrbarkeit. Um das damalige Geschehen anschaulich zu machen, wurden Zitate und Schilderungen der Beteiligten, allen voran Emma Herwegh, in die aktuelle Wegbeschreibung eingeflochten. Als Reischl nach Köln zurückkehrte und einen Verlag gründete, erschien der Wanderführer 2009 erstmals in gedruckter Form – offiziell vorgestellt wurde er am 5. April mit einem Vortrag des Autors am im Wirtshausmuseum Krone in Tegernau.

Der Service-Teil: Für die dritte Auflage der Broschüre hat Reischl in enger Abstimmung mit dem Autor die Kartenskizzen komplett neu gestaltet und den Service-Teil erweitert. Er enthält Literatur- und Museumstipps zum Thema sowie die Quellenangaben, denen die zahlreichen vom Autor mit der Wegbeschreibung verflochtenen Zitate der Beteiligten (allen voran: Emma Herwegh) entstammen. Außerdem wird auf das gerade für diese (nicht als solche markierte) Tour unerlässliche Kartenmaterial sowie die beim Verlag kostenlos erhältlichen GPS-Daten verwiesen. Neben den Adressen der Tourist-Informationen sowie Einkehr- und Übernachtungsmöglichkeiten wird nicht zuletzt die Anreise zu den Ausgangsorten der einzelnen Etappen sowohl mit dem Auto als auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln beschrieben. „Kleinkems ist mit der Rheintalbahn von

Freiburg oder Basel aus hervorragend zu erreichen. So dauert die Bahnfahrt zum Beispiel von Köln bis zum Ausgangspunkt der Wanderung nur knapp vier Stunden. Und auch die Rückfahrt ist mit der Wiesental- oder der Hochrheinbahn vollkommen unproblematisch“, weiß Reischl aus eigener Erfahrung zu berichten.

Hintergrund-Informationen: Neu in der Broschüre sind auch die beiden Beiträge, mit denen Reischl dem Leser den historischen Hintergrund sowie Leben und Werk von Georg Herwegh näherbringen möchte. „Hecker wurde zum Mythos, weil die Machthaber ihn für tot erklärten, aber das Volk wusste, dass dies eine Lüge war. Herwegh hingegen war durch die propagandistische Ausschlichtung seiner Flucht politisch erledigt“, erinnert Reischl daran, dass der gebürtige Stuttgarter zwar mit seinen 1841 in Zürich erschienenen „Gedichten eines Lebendigen“ schlagartig berühmt geworden war, aber nach 1848 ebenso schnell wieder in Vergessenheit geriet. Zu Unrecht: Schließlich war Herwegh der einzige Dichter des Vormärz, der sich später für die Arbeiterbewegung engagierte, z.B. mit dem Bundeslied, dessen Refrain bis heute bekannt ist: „Mann der Arbeit, aufgewacht, und erkenne deine Macht. – Alle Räder stehen still, wenn dein starker Arm es will.“

„Nur was man weiß, sieht man“ – Hartmut Hermanns über die Herwegh-Wanderung:

„Man kann Geschichte auf verschiedene Weise erleben: Bücher lesen, Filme ansehen oder aber mit eigenen Sinnen erfahren. Da die intensivste Methode des *Erfahrens* das Wandern ist, habe ich diesen Weg eingeschlagen: Vier Tage im April auf einer Wanderung, die die einzelnen Stationen des Marsches der Deutschen Demokratischen Legion unter Führung von Georg Herwegh (und unter energischer Mitwirkung seiner Frau Emma) durch den südlichen Schwarzwald lebendig werden lässt.

Das war mein Ziel – also nicht nur von A nach B zu wandern, sondern unterwegs an den entsprechenden Orten die geschichtlichen Ereignissen aufleben zu lassen. Wenn etwa Emma Herwegh in dem Büchlein: *Zur Geschichte der deutschen demokratischen Legion – von einer Hochverräterin, München 1896* schildert, unter welchen Bedingungen die Legionäre in Wieden Unterkunft fanden, davon ein Großteil im Gasthaus Hirschen, dann wird der Aufenthalt in selbigem Gasthaus 2011 zu einem eindrücklichen Erlebnis – man spürt förmlich die Enge und die Angst vor der ungewissen Zukunft des Unternehmens *Hilfe für die deutschen Demokraten*. Man hört die Trommel, mit der früh am Morgen zum Abmarsch gerufen wird, man sieht den Berg, den die Truppe vor sich hat. Wenn dann noch Schnee liegt, wie im Schwarzwald häufig im April, fühlt man mit den Revolutionären, die sich ohne Stiefel und ohne richtige Winterbekleidung über die Höhen Richtung Zell im Wiesental quälen. Auch die Angst, von den württembergischen Truppen, die unten im Tal in Schönau ihr Quartier haben, doch noch erwischt zu werden, wird spürbar, nicht zuletzt auch die Resignation der Männer, nachdem alle Versuche, sich den badischen Aufständischen erst in Kandern, dann auf dem Stohren und schließlich in Todtnau anzuschließen, gescheitert waren. So steht denn mein Wanderführer unter dem Motto: *Nur was man weiß, sieht man*. Die Lektüre kann etwas zum *Wissen* beitragen.“

Den Herwegh-Zug bekannter machen: „Wer auf Herweghs Spuren wandert, bekommt eine Vorstellung davon, was diese Leute damals auf sich nahmen, um unter Einsatz ihres Lebens für die Freiheit zu kämpfen“, ergänzt Reischl, der sich freuen würde, mit dem Wanderführer den Herwegh-Zug einem breiteren Publikum bekannt zu machen. Hierzu könnten neben Lichtbildervorträgen (bitte beim Verlag anfragen) vor allem eine Markierung dieser auch landschaftlich überaus reizvollen Wegstrecke als Themenwanderung beitragen. Bei entsprechender Nachfrage sind Hermanns und Reischl auch gerne bereit, den Herwegh-Zug als geführte Wanderung anzubieten; Interessenten werden gebeten, sich mit dem Verlag in Verbindung zu setzen.

Autor & Verleger: Hartmut Hermanns (Jg. 1942) ist im Wiesental aufgewachsen und lebt in Steinen. Nach Lehramtsstudium und Masterabschluss in Geografie war er Lehrer, Fortbildner sowie Schulleiter im Bereich Grund- und Hauptschule. Bis heute engagiert sich Hermanns in Projekten zur Migration und Regionalgeschichte. 2007 lernt der Autor den Journalisten Roland Reischl (Jg. 1967) kennen, in dessen 2008 gegründeten Verlag der Herwegh-Wanderführer erscheint. – Weitere Wandertouren von Hartmut Hermanns finden Sie im Internet unter www.schwarzwald-wandern.net

Hartmut Hermanns: *Auf den Spuren von Georg Herwegh*

Ein historischer Wanderführer durch den Südschwarzwald

Broschüre A5, 24 S., mit acht Kartenskizzen und 24 SW-Fotos bzw. -Abbildungen

Roland Reischl Verlag: 4. Auflage 2014. ISBN 978-3-9812648-8-3. 5,95 Euro [D], 8,90 CHF [UVP]